

# Er betrachtet seine Aufgabe politisch

**BZ-SERIE:** Der Schwarzwaldverein feiert in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass porträtiert die Badische Zeitung eine Reihe von Mitgliedern – heute: Naturschutzwart Wolfgang Huppert.

■ Von Endrik Baublies

**LAHR** Der Schwarzwaldverein ist, nicht nur aufgrund der Satzung, eng mit der Natur verbunden. Wolfgang Huppert ist seit zehn Jahren Naturschutzwart im Verein. Dass er diese Aufgabe damals von seiner Vorgängerin Ursula Weier übernommen hat, ist kein Zufall. Huppert ist seit etwa 40 Jahren auch Mitglied des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) in Lahr.

Er betrachtet seine Aufgabe als Naturschutzwart eher politisch. Ein aktuelles Beispiel dafür ist der neue Trinkwasserbrunnen auf dem Rathausplatz. Huppert, als sachkundiger Bürger Mitglied des Umweltausschusses der Stadt Lahr, gehörte zu denjenigen, die sich für das Trinkwasserreservoir in der Innenstadt starkgemacht haben.

gen in der Natur immer ein wichtiger Ausgleich. Dieser Ausgleich ist ihm im Ruhestand wichtig geblieben. Der Weg zum Schwarzwaldverein war nicht weit.

Auch das Engagement für die Natur ist verständlich. „Mein Beruf hat mit Medizin zu tun.“ Zudem war der Vater Arzt. So haben ihn die natürlichen Prozesse von Leben und Vergehen immer interessiert. Und: „Man bleibt lange fit, wenn man wandert.“ Den Beweis ist der 71-Jährige nicht schuldig geblieben. Zum BZ-Gespräch hatte er sich um einige Minuten verspätet – mit einer triftigen Entschuldigung. Um das wettzumachen, ist er die Friedrichstraße locker entlang gejoggt.

## Wenn den Insekten die Hölzer zu weich sind

Ein anderes Beispiel, wo der Naturschutzwart gefragt war, ist ein Hohlweg in Sulz. Die steilen Böschungen sind ein wichtiger Lebensraum für Kleinlebewesen und Insekten. Huppert ist aufgefallen, dass ein Teil der Böschung gerodet wurde. Er findet, dass diese Art Biotop wiederhergestellt werden muss. Dort leben Wildbienen und Bienenfresser gleichermaßen. Dann schmunzelt er. Zum 150. Geburtstag des Schwarzwaldvereins gab es den Vorschlag, 150 Nistkästen zu spenden. Der Naturschutzwart war zufrieden, als es immerhin 15 Kästen wurden, die er nun pflegt.

Auch das ist mit viel Engagement verbunden. „Wir müssen die Kästen so anbringen, dass sie per Fahrzeug erreichbar sind“, erklärt der Naturschutzwart. Da die Kästen nach einer Brut gereinigt werden müssen, könne es nicht angehen, eine Aluleiter einen Kilometer durch den Wald zu tragen. Die Kästen sind mittlerweile an verschiedenen Stellen angebracht und kartiert. Der Freundeskreis der Landesgartenschau unterstützt ihn dabei. Der Seepark sei für Vogelneester ein gutes Gelände. Huppert erzählt dann von einem Insektenhotel im



Wolfgang Huppert hat die Idee eines öffentlichen Trinkwasserbrunnens auf dem Rathausplatz in Lahr mit auf den Weg gebracht. FOTO: ENDRIK BAUBLIES

Kuhbacher Rückhaltebecken und dem Lehgeld, das er als Naturschutzwart zahlen musste. Es gab Insekten, denen die Hölzer zu weich waren. Heute weiß er, dass Bambusstängel in diesem Fall sehr gut geeignet sind. Überrascht war er, dass Ziegelsteine von Spinnen bevorzugt werden.

Ähnlich verhält es sich mit einem Lehgarten für heimische Pflanzen. Huppert hat eine Fläche von Brombeeren gemäht und Malven, Königskerzen und Wildnelken ausgesät. Der Erfolg einer neuen Kultur ist bisher ausgeblieben. Er ist aber zuversichtlich, dass sich dieser einstellen wird. Dazu muss man Geduld haben. Das zeichnet den Naturschutzwart genauso aus wie den sachkundigen Bürger im Umweltausschuss.



Dass Huppert, Zahntechniker mit Meisterbrief und eigenem Betrieb, sich im Schwarzwaldverein engagiert, ist ebenfalls kein Zufall. Er erklärt das so: Bei der Haltung, die der Job erfordert hat, und der filigranen Arbeit, die mit der eines Feinmechanikers vergleichbar ist, waren Spaziergänge oder Wanderun-

## Drei Fragen

- **Wandern ...** ist die natürlichste Fortbewegung. Wir sind zum Wandern geboren.
- **Der Schwarzwaldverein ...** ist die beste Möglichkeit, die näher und weitere Umgebung kennenzulernen.
- **Mein Traumziel ...** ist, die deutsch-französische Freundschaft etwas voranzubringen. Ich möchte mit Freunden im Elsass die Gemeinschaft beim Wandern weiter ausbauen.

yeb